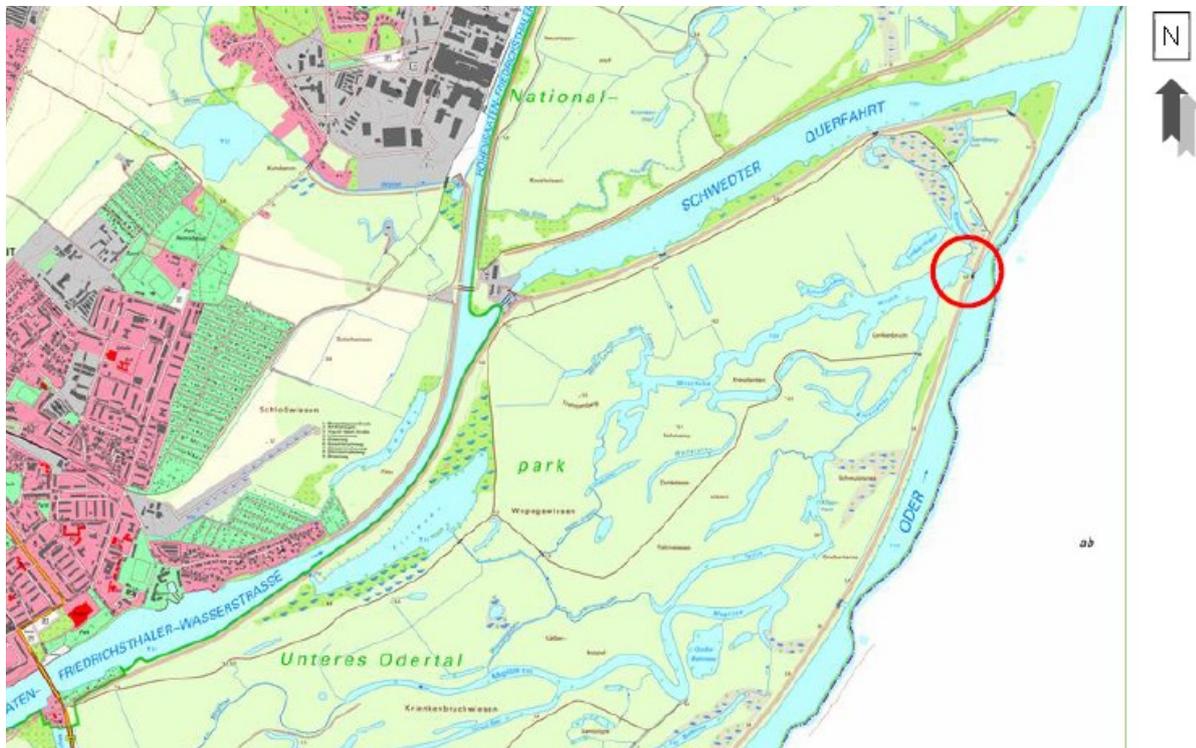


**Projektsteckbrief:**

**Deichbau LK Uckermark, Polder B, Bauwerk „Am Wrech“  
 Ersatzneubau der ehemaligen Kahnschleuse als Dreifeldwehr**

Ortsangabe: Landkreis Uckermark, Stadt Schwedt/Oder, Polder B  
 Gewässer: Oder / Wrechsee  
 Projektträger: Landesamt für Umwelt, Ref. W21; Kontakt: W21@lfu.brandenburg.de  
 Baukosten: 8,90 Mio. Euro (brutto)



**Abb. 1: Übersichtslageplan:** Das Bauwerk liegt am nordöstlichen Rand des Polders B

(Quelle: <https://bb-viewer.geobasis-bb.de/>)

**Finanzierung:**

Das Bauvorhaben wird aus Mitteln der Bund-Länder Gemeinschaftsaufgabe „Verbesserung der Agrarstruktur und des Küstenschutzes“ (GAK) finanziert. Das beinhaltet eine Kofinanzierung aus Mitteln des Landes Brandenburg.



Bundesministerium  
 für Ernährung  
 und Landwirtschaft



LAND  
 BRANDENBURG

Ministerium für Land- und  
 Ernährungswirtschaft, Umwelt  
 und Verbraucherschutz

**Anlass:**

Laut „*Polzeiverordnung zur Regelung der Wasserwirtschaft der unteren Oder*“ von 1931 befanden sich bei Oder-km 695,84 im Sommerdeich zwei Bauwerke: Schöpfwerk Nipperwiese und Kahnschleuse Am Wrech, die beide 1896 errichtet worden sind. Das Schöpfwerk wurde im Jahr 1945 zerstört und 1948 provisorisch wiederhergestellt. Aufgrund der Explosion des Dieselmotors 1956 wurde es endgültig stillgelegt. Nach der Stilllegung wurde der Hochbauteil bis zur Deichkrone abgebrochen; Tiefbauteil und Pumpenkammern wurden unverwahrt belassen. 1967 wurden Planungen für den Restabbruch und den Umbau des früheren Freiauslasses zur Kahnschleuse begonnen. Die bisherige Schleusenöffnung sollte im Tausch als Freiauslass dienen. Die Bauausführung im Jahr 1968 wich dann deutlich von der Planung ab: An Stelle von Kahnschleuse und Freiauslass beschränkten sich die Arbeiten auf Umbau und Sanierung der Schleuse und die Verfüllung der Pumpenkammern des Schöpfwerkes. Der geplante Umbau zum Freiauslass wurde wieder verworfen.



Abb. 2: Gesamtansicht vom Südufer Wrechsee mit geöffneter Kahnschleuse

(Foto: T. Habermann, W21)

Das vorhandene Bauwerk war vor Baubeginn in einem äußerst schlechten baulichen Zustand. Das Mauerwerk einer der wasserseitigen Flügelwände war rissig und marode. Eine der beiden Verschlussstafeln ließ sich nicht mehr bewegen, die Absturzsicherungen waren z. T. durchrostet. Aufgrund der oben beschriebenen Geschichte des Bauwerkes und der mehrfachen Umbauten kam nur noch ein Ersatzneubau in Frage.

**Ziel:**

Das ehemalige Kombinationsbauwerk aus Schöpfwerk und Kahnschleuse hatte eine herausragende Bedeutung für die Entleerung des Poldersystems, da dessen Drempel wesentlich tiefer lagen als die der übrigen Auslaufbauwerke und damit die höchste Abflussleistung im Polder hatte. Am Standort der früheren Kahnschleuse „Am Wrech“ soll deshalb ein 3-feldriges Auslaufbauwerk errichtet werden, dessen Abflusskapazität dem der früheren Freiauslässe und der Schleuse entspricht.

**Projektbeschreibung:**

Die tragenden Bauteile des neuen Bauwerkes wie Sohlplatte, Tosbecken, Pfeiler und Überbau sollen aus Stahlbeton hergestellt werden, die Baugrube soll in Spundwandbauweise errichtet werden.

Die Arbeiten umfassen neben der Errichtung des Dreifeldwehres und der Baugrubenumspundung vorab den vollständigen Abbruch des vorhandenen Bauwerks einschließlich der Reste des Schöpfwerks, die Anbindung des Bauwerks an den Hochwasserschutzdeich sowie die Ufersicherung im Auslaufbereich.

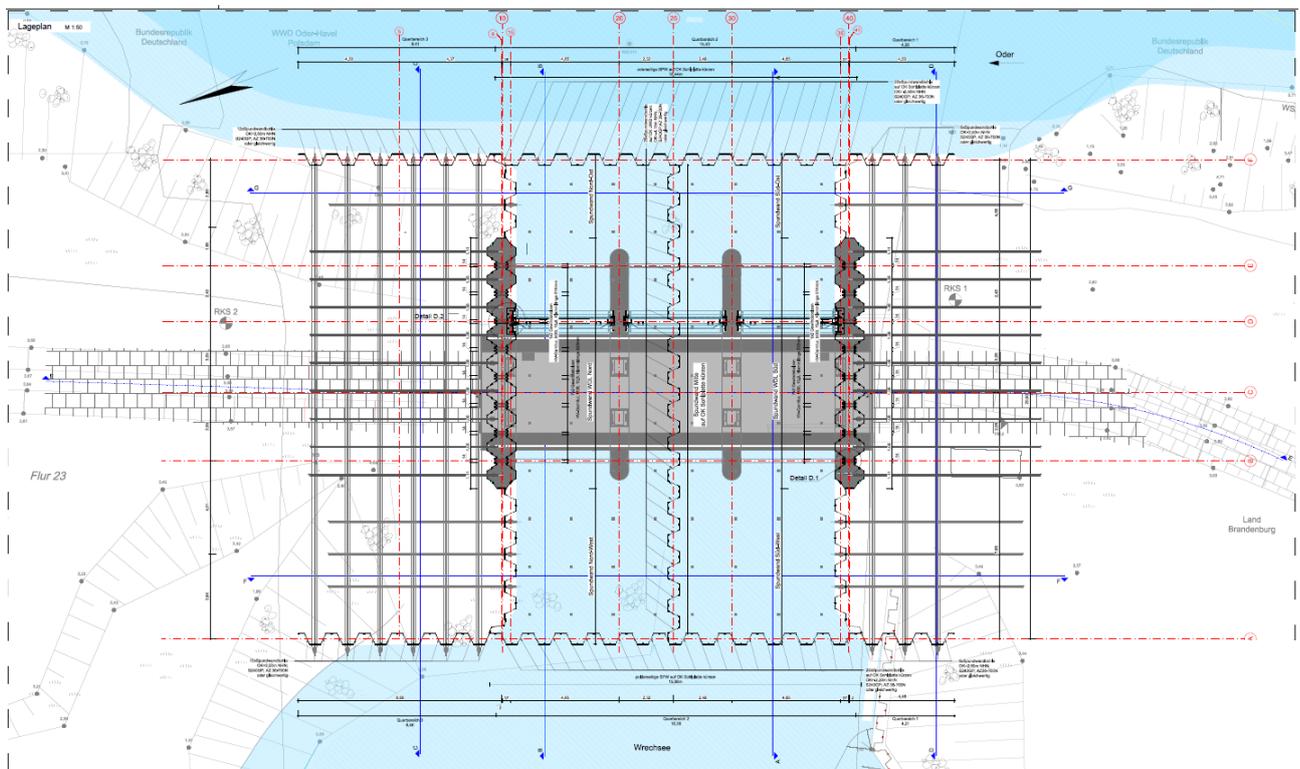


Abb. 3: Lageplan Ausführungsplanung 2020 – Endzustand Baugrube mit Mittelpfeilern, Widerlagern und Brückenüberbau, noch ohne Verschlüsse, Bediensteg und dergl. (Quelle: ARGE G.U.B. Ingenieur AG / hpl Ingenieures. mbH)

Für den Verschluss der Durchlässe sind Einzelschütztäfel vorgesehen, die an senkrechten Zahnstangen abgesenkt und gezogen werden können. Aufgrund des fehlenden Stromanschlusses sind die Antriebe zur elektrischen Betätigung durch ein Notstromaggregat vorgesehen. Zusätzlich erhalten die Antriebe eine abnehmbare Handkurbel bzw. ein Handrad für den Notbetrieb.

Das Bauwerk liegt im Polder B bei Schwedt/Oder über 5 km von öffentlichen Straßen entfernt, was die Transportlogistik erschwert. Außerdem muss das jährliche Flutungsregime beachtet werden, wonach am 15.11. alle Polderbauwerke geöffnet werden, um den Polder im Winter den natürlichen Wasserstandsschwankungen der Oder zu überlassen. Am 15.04. werden die Bauwerke wieder geschlossen und der Polder leer gepumpt, um in den Sommermonaten eine Grünlandbewirtschaftung zu ermöglichen.

## Projektbeschreibung (Fortsetzg.):

Gleichzeitig ist der Polder auch Teil des Flussauennationalparks Unteres Odertal. In unmittelbarer Nähe zum Bauwerk beginnt die Schutzzone I (Totalreservat). Eine etwa 200 m entfernte Brutkolonie der Trauerseeschwalben schränkt das Bauzeitfenster weiter ein, so dass die Realisierung der Baumaßnahme zwei bis drei Sommer in Anspruch nehmen wird. Durch den Einsatz von Lärmschutzwänden und einer ökologischen Baubegleitung sollen die Beeinträchtigungen auf die Umwelt auf ein notwendiges Minimum beschränkt werden.

## Projektstand:

Nach dem EU-weiten Vergabeverfahren wurde der Bauauftrag für die Maßnahme im Nov. 2020 an die Fa. Strabag AG Lübben erteilt. Nach Erstellung der Detail- und Werkplanung, Abstimmungen mit Lieferanten, Straßen- und Wasserbehörden, Beweissicherung, Vermessung usw. wurde 03/2021 mit den bauvorbereitenden Arbeiten begonnen (Holzung, Baufeldfreimachung, Baustelleneinrichtung sowie Errichtung von Ausweichstellen am Plattenweg/Sommerdeich, Lagerplätzen und des Schiffsanlegers). Die praktischen, lärmintensiven Bautätigkeiten wie Abbrucharbeiten am Bestandsbauwerk sowie Baugrubenumspundung haben auf Grund der Schutzmaßnahmen für Brutvögel vertragsgemäß erst nach Mitte 07/2021 begonnen.

2023 konnten sämtliche Betonarbeiten an Pfeilern, Widerlager, Brückenüberbau und Brückenkappen abgeschlossen werden. Die Stahlwasserbauarbeiten wurden begonnen.

2024 erfolgte die Fertigstellung des Stahlwasserbaus, die Verankerung der Spundwände im Bereich der Widerlager sowie die Herstellung der Deichrampen und Brückenanschlüsse. Die polder- und oderseitigen Böschungen wurden teilweise hergestellt, allerdings mussten die Arbeiten aufgrund des Oderhochwassers unterbrochen werden, um die notwendigen Sicherungsarbeiten umsetzen zu können. Nach dem HW-Ereignis wurde der Bedarf offenkundig, nicht nur kleinere Schäden zu reparieren, sondern auch zusätzliche Sicherungsmaßnahmen an den angrenzenden Böschungen und der Einlauffrompete vorzunehmen.

2025 wurden folgende Restleistungen erbracht: Zurücknahme Landzunge polderseitig, Wiederherstellung Beobachtungshügel (Nordseite), Oberbodenarbeiten und Ansaat, Wiederherstellung Plattenweg im Baufeld, Korrosionsschutz Geländer, Reparatur Auflagerung Bediensteg.

Die VOB-Abnahme des Bauvorhabens fand am 05.05.2025 statt.

Planungszeitraum: 06/2018 – 09/2021

VOB-Vergabeverfahren: 07/2020 – 11/2020

**Bauzeit: 16.12.2020 – 28.03.2025**

Auftragnehmer Planung: Arbeitsgemeinschaft G.U.B. Ingenieur AG, NL Berlin / hpl Hypro Paulu Lettner Ingenieurgesellschaft mbH, Berlin

Auftragnehmer Bau: Strabag AG, Bereich Cottbus, Gruppe Lübben

Örtliche Bauüberwachung: BAC Berlin

Ökologische Baubegleitung: BAC Berlin

## Fotos:



Abb. 4: Vier Anlegedälben sowie die wasserseitige Hilfsspundwand für den Abbruch der in die Oder ragenden Bauwerksreste (Foto: Habermann, LfU W21, 17.08.2021)



Abb. 5: Abbruch der alten Bauwerksreste; links die landseitige Lärmschutzwand (Foto: Fromhold-Treu, LfU W21, 02.03.2022)



Abb. 6: Abbruch des Altbauwerkes in der Baugrube

(Foto: Fromhold-Treu, LfU W21, 29.03.2022)



Abb. 7: Schiffsanleger südlich/oberhalb der Baustelle

(Foto: Habermann, LfU W21, 17.08.2021)



Abb. 7: Pfeiler und Widerlager Süd betoniert und ausgeschalt; Pfeiler und Widerlager Nord eingeschalt, Betonage in Vorbereitung  
(Foto: Habermann, LfU W21, 25.07.2023)



Abb. 7: Brückenüberbau fertiggestellt und ausgeschalt, Führungsrahmen und Schütztafeln eingebaut  
(Foto: Habermann, LfU W21, 19.12.2023)



Abb. 8: Zustand nach erfolgreicher Funktionsprobe nass/trocken; Stahlwasserbau fertiggestellt, Schütztafeln und Bediensteg montiert, Böschungsgestaltung begonnen  
 (Foto: Habermann, LfU W21, 06.08.2024)



Abb. 9: Hochwassersituation: Bauwerk geöffnet, Polder durchströmt; Wasserstand deutlich oberhalb Holm Flügelwände  
 (Foto: Habermann, LfU W21, 01.10.2024)